Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 76 (1989)
Heft: 2

Rubrik: Blickpunkt Kantone

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich

Über 20000 Uni-Studenten

Die Zahl der Studierenden an der Universität Zürich hat eine Rekordmarke überschritten. Im Wintersemester 1988/89 wurde erstmals die einst als «Schallmauer» bezeichnete Zahl von 20 000 Studierenden überschritten.

Überfüllte Hörsäle, Vorlesungen mit Hunderten von Zuhörern gehören längst zum Alltag der Zürcher Universität. Eine Besserung der prekären Verhältnisse ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Die Zahl der Studierenden ist im Herbst 1988 erneut um 4,3 Prozent gestiegen. Wie Prorektor Edwin Rühli bestätigt, haben sich fürs laufende Semester 20 145 Studentinnen und Studenten in der Universität Zürich eingeschrieben; so viele wie noch nie.

Ungebrochen ist der Zuwachs bei den Ökonomen; besonders prekär sind jedoch die Verhältnisse in den philosophischen Fakultäten, wo das als sinnvoll bezeichnete Verhältnis von 50 Studierenden pro Dozent längst um das Mehrfache überschritten ist.

Die Universitätsleitung hat auf diese Situation denn auch reagiert und bei der Erziehungsdirektion zusätzliche neue Stellen verlangt; sie sollen aber vor allem die kritische Situation bei Psychologen, Historikern und Germanisten entlasten.

Schwyz

Lehrerfortbildung im Ausland unter Beschuss

Die Sektion Einsiedeln-Höfe des kantonalen Lehrervereins beschloss, vom 30. März bis zum 9. April eine Frühlingsreise nach Portugal durchzuführen. Dieses «Reisli» soll als neun Tage Lehrerfortbildung gelten. Das aber kommt SVP-Kantonsrat Richard Bingisser reichlich spanisch – oder besser gesagt portugiesisch – vor. Er will deshalb vom Regierungsrat Auskunft darüber, ob solcherlei Tun tatsächlich als Lehrerfortbildung bezeichnet wird und in welchem finanziellen Ausmass sich der Kanton daran beteiligt.

Nidwalden

Lehrer für Frühfranzösisch

Die Nidwaldner Lehrerinnen und Lehrer sind zum überwiegenden Teil für die Einführung des Französischunterrichts auf der Primarschulstufe. An der Generalversammlung des Lehrervereins Nidwalden wurden die Ergebnisse einer Umfrage bekanntgegeben, wonach nur sechs Prozent aller Lehrpersonen grundsätzlich gegen Französisch in der Primarschule sind.

Aargau

Kanton Aargau soll eigene HWV erhalten

Der Kanton Aargau soll in absehbarer Zeit eine eigene Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV) erhalten. Erziehungsdirektor Arthur Schmid erklärte vor dem Grossen Rat jedoch gleichzeitig, das Vorhaben werde wohl nicht derart forciert werden können, dass die Aargauer HWV schon im nächsten Frühling eröffnet werden könne.

Bisher führte der Aargau gemeinsam mit Solothurn eine HWV in Olten. Eine im September 1987 eingesetzte «Paritätische Expertenkommission HWV Aargau/Solothurn» hatte im letzten Mai in ihrem Schlussbericht jedoch die Überzeugung geäussert, Bedarf und Nachfrage nach einem weiteren Ausbau der Betriebsökonomen-Ausbildung sei gegeben. Die Kommission hatte dabei vorgeschlagen, entweder die gemeinsame HWV Olten auszubauen oder bei Weiterführung der gemeinsamen HWV Olten gleichzeitig eine HWV Aargau zu gründen. Die Aargauer Regierung hat sich nun, wie aus der Interpellationsantwort hervorging, für die zweite Lösung entschieden.

Thurgau

Kein Beitritt zum Ostschweizer Schulabkommen?

Der Kanton Thurgau wird wahrscheinlich dem dritten Ostschweizer Schulabkommen, das am 1. August in Kraft treten soll, nicht beitreten.

Dieses Abkommen regelt den Besuch ausserkantonaler Schulen im nachobligatorischen Bereich, soweit ein Schulbesuch im eigenen Kanton nicht möglich ist. Dennoch ist das Abkommen zustande gekommen, weil ihm sechs Kantone – Zürich, St. Gallen, Graubünden, Glarus und beide Appenzell – beigetreten sind. Vorgesehen ist, das Schulabkommen auf die ganze deutsche Schweiz auszudehnen. Der Thurgau regelt heute die Zahlung von Schulgeld an ausserkantonale Schulen durch eine Verordnung. Diese hält fest, dass nur für solche Bildungseinrichtungen gezahlt wird, die im eigenen Kanton nicht besucht werden können.

Genf

Initiative gegen obligatorischen Deutschunterricht

Die Genfer Unabhängigen (Rassemblement démocratique genevois) lancierten Anfang Dezember eine Initiative gegen das «dominierende Deutsch» im Sprachunterricht

Die Initiative verlangt, dass künftig *Englisch* (ab der 7. Klasse) und nicht mehr Deutsch (heute ab 4. Schuljahr) obligatorisch unterrichtet werden müsse. In einer Stadt wie Genf sei Englisch viel nützlicher, argumentierten die Unabhängigen, die sich in jedem Bereich von der Deutschschweiz dominiert fühlen.